

**Bedeutendes Projekt:** Neuer gemeinsamer Radweg schließt fränkische Kommunen zusammen / Tauber- und Mainfranken finden noch näher zueinander

## „Hier entsteht etwas Neues, etwas ganz Großes“

„Gemeinsam sind wir stark“ – unter diesem Motto haben sich 14 Gemeinden im südlichen Landkreis von Würzburg zu einer Allianz zusammengeschlossen. Jetzt wurde ein neuer Radweg vorgestellt.

Von unserer Mitarbeiterin  
**Renate Henneberger**

**BERNSFELDEN/SIMMRINGEN.** Ziel ist die Stärkung und Weiterentwicklung des ländlichen Raumes, die Verbesserung der Infrastruktur, der Ausbau der Nahverkehrsverbindungen sowie eines attraktiven Netzes von Rad- und Wanderwegen.

Dr. Gerrit Himmelsbach klappt seinen Laptop auf und erklärt mit Überzeugung: „Etwas Neues, etwas ganz Großes ist hier im Entstehen. Es ist wie die Erschließung einer neuen Welt.“ Lachend ergänzt er, das was hier geschaffen werde, bringe Tauber- und Mainfranken wieder näher zueinander.

Zusammen mit Allianzmanagerin Kira Schmitz betreut der Historiker und Archäologe die Einrichtung des Kulturwege-Netzes im „Fränkischen Süden“.

Erfahrung auf diesem Gebiet hat er reichlich gesammelt. Er ist als Projektleiter des Unterfränkischen Instituts für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg zuständig für die Erforschung und Erschließung der Kulturlandschaften im Spessart und in Unterfranken. Ehrenamtlich ist er als Vor-

standsmitglied des Spessartbundes tätig. Nun stellen die beiden ihr neuestes Projekt, den Radrundweg über Bütthard – Bernsfelden – Simmringen vor. „Wer lieber mit dem Fahrrad als per pedes unterwegs ist, für den ist dieser neue Kulturweg mit einer Gesamtlänge von 35 Kilometern wie geschaffen“, erklärt Dr. Himmelsbach.

Der Weg führt durch die Ortschaften Bütthard, Gützingen, Höttingen, Gaurettersheim, Tiefenthal und Oesfeld, die zum Landkreis Würzburg, also nach Bayern gehören. Er macht nicht Halt an der Grenze zu Baden-Württemberg und nimmt auch die Örtchen Simmringen, Bernsfelden und den Weiler Bowiesen mit. Mit einem sympathischen Lächeln und ein paar Mausclicks bringt der Historiker zusammen, was zusammengehört: Die Franken mit ihrem gemeinsamen Kulturgut, ihrer fränkischen Wesens- und Lebensart und ihrer Sprache in vielen Schattierungen.

### Verborgene Schätze entdecken

Man fragt sich, was es denn Besonderes zu sehen gäbe auf diesem Weg, der am Rand des Ochsenfurter Gauers entlangführt. Erlesene Kunstschätze? Ein Schloss? Eine Burg oder doch wenigstens eine imposante Burgruine? Nichts davon. Wogende weite Felder so weit das Auge reicht. Verträumte Örtchen, hineingetupft in die Landschaft, die von Streuobstwiesen und Wald eingerahmt wird.

Der Gau ist landwirtschaftlich geprägt, war es schon immer und ist es bis heute geblieben. Es lohnt sich, etwas genauer hinzuschauen, um die verborgenen Schätze dieser Region

zu entdecken – kleine, anmutige Kirchlein, Bildstöcke und Wegkreuze. Wie die Perlen einer Schnur sind die Orte aneinandergereiht. Bütthard mit seiner sehenswerten Marienkapelle, die unter Julius Echter erbaut wurde, seinen herrschaftlich wirkenden Häusern aus Muschelkalksteinen, die vom einstigen Wohlstand der Gemeinde zeugen.

Gützingen, mit der Kirche St. Andreas und St. Jakobus aus dem 17. Jahrhundert im Ortszentrum. Altar und Kanzel stammen aus der Hofspitalkirche Würzburg.

Höttingen, ein mittelalterliches Dorf, dessen Zentrum die Kirche St. Burkard und St. Bonifatius mit dem „Weth“, dem Dorfweiher, bildet. Eine Kuriosität ist die Kirchturmuhrenuhr, die keine Zeiger hat. Dafür fehlte der Gemeinde das Geld. Und da gibt es noch die Geschichte einer glücklichen Liebe, wie der Bildstock zwischen den Ortschaften Gützingen und Höttingen bezeugt.

Ein inzwischen betagtes Ehepaar hat sich in jungen Jahren hier getroffen – er aus Gützingen, sie aus Höttingen. Anders als bei „Romeo und Julia“ hat die Geschichte ein „Happy End“. Nach ihrer Heirat hielten sie ihre Liebe in Stein gemeißelt für die Ewigkeit fest – genau an der Stelle, wo man beide Ortschaften im Blick hat.

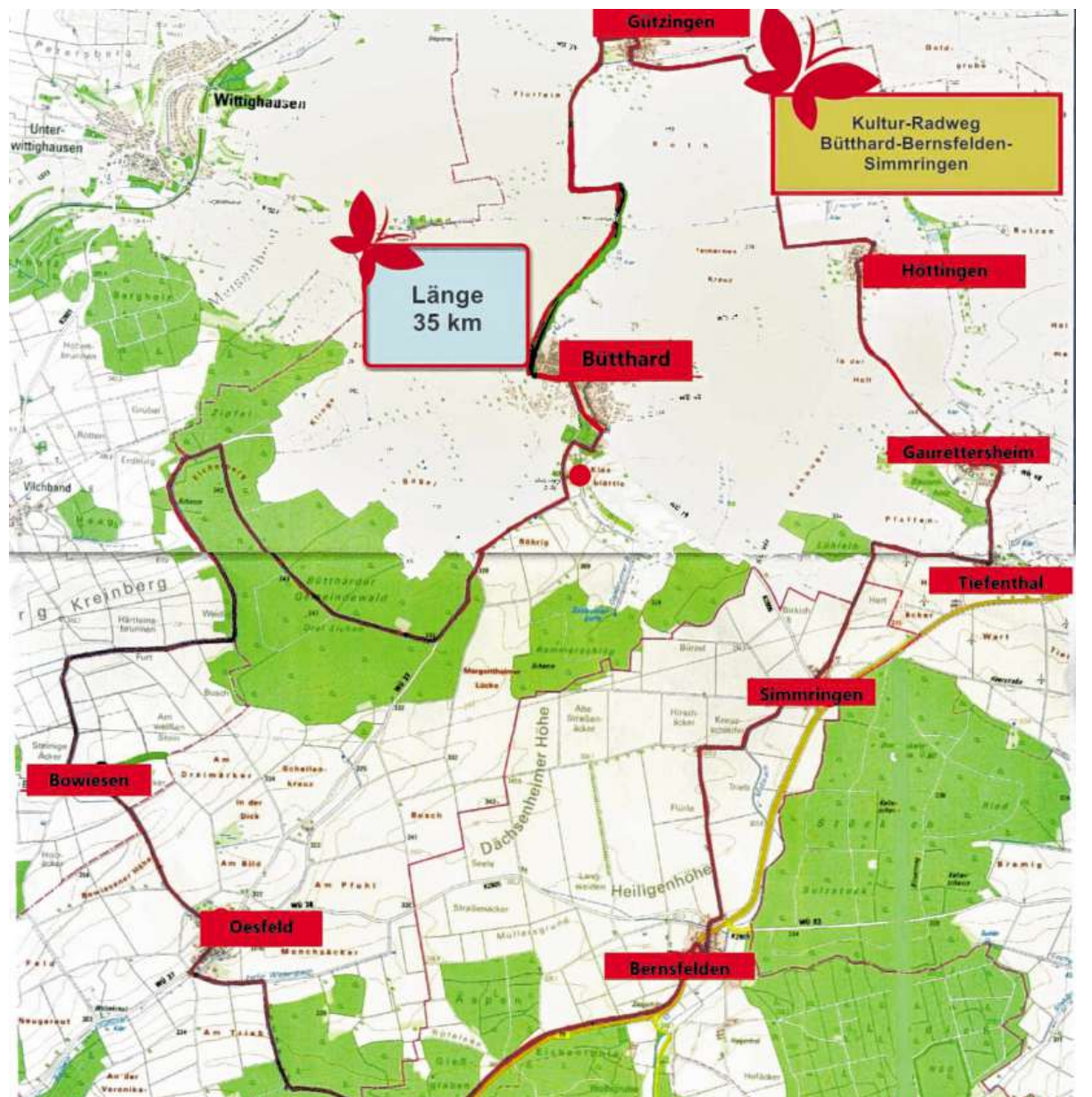
Gaurettersheim soll der Sage nach durch einen Riesen entstanden sein – seine Rippe kann heute noch in der Kirche bestaunt werden (dass es sich um einen Mammutzahn handelt, tut der spannenden Erzählung keinen Abbruch).

Simmringen, der nördlichste Teilort von Igersheim, von drei Seiten vom Freistaat Bayern umgeben, liegt an der alten Handelsstraße Frankfurt-Nürnberg. Nicht nur das Geschäft mit den Zolleinnahmen blühte, auch Schmuggler hatten hier ein gutes Auskommen.

Bernsfelden, einst Sitz des Gerichtshofs des Deutschen Ordens, profitierte durch die wohlthätige Schultheißenfamilie Pfeuffer. Sie stiftete einen großen Teil der Innenausstattung der neugotischen Kirche St. Franziskus. Von dem Kolonialwarenhändler Anton Berner wissen ältere Bernsfelder so manche launige Geschichte zu erzählen. Mit dem Fahrrad belieferte er seine Kunden in der gesamten Region.

In Oesfeld erinnert die Waldkapelle „Beim Fürstenbild“ an den Würzburger Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn, der hier 1724 auf einer Rückreise von einem Jagdausflug verstorben sein soll.

Die Vorbereitungen für die Einweihung des Radweges am 30. Juni



Der Verlauf des Kulturradweges Bütthard-Bernsfelden-Simmringen.

GRAFIK: RENATE HENNEBERGER



Kira Schmitz (links), Dr. Gerrit Himmelsbach und Heimatforscherin Sandra Mark aus Bernsfelden stellen den neuen Radweg vor.

BILD: RENATE HENNEBERGER

laufen auf Hochtouren. Wegweiser müssen angebracht werden, Hinweistafeln sollen über Sehenswürdigkeiten Auskunft geben. Kira Schmitz, die studierte Regionalentwicklunglerin, hat alle Hände voll zu tun. Sie kennt die Probleme der Region.

Was den Reiz der Gegend ausmacht, die beschauliche Ruhe und Ursprünglichkeit, weit weg vom Trubel von Einkaufszentren und dem Lärm von Gewerbebetrieben, hat auch Schattenseiten: Rückläufige Einwohnerzahlen, Überalterung und Leerstand in den Ortskernen. Jahrhundertlang war die Landwirtschaft nahezu die einzige Einnahmequelle.

Doch der Strukturwandel ist auch im „Fränkischen Süden“ in vollem Gange. Kira Schmitz weiß, dass es mit der Einrichtung von Wander- und Radwegen nicht getan ist. Aber sie ist optimistisch: „Es ist ein Anfang und Weiteres wird folgen.“ Architek-

### Vier Kulturwanderwege

■ Vier Kulturwanderwege wurden im Rahmen des Projekts „Pathways to Cultural Landscapes“ in der Region bereits eröffnet:

■ „Weiß der Geyer“ – Giebelstadt – Sulzdorf – Ingolstadt, zehn Kilometer, auf den Spuren der Adelsfamilien Zobel und Geyer.

■ „Frühe Kulte“ – Riedenheim – Oberhausen – Stalldorf, zwölf Kilometer, oder durch den Stöckachwald, 7,5 Kilometer, der Weg führt auf Spuren früherer Kulturen.

■ „Biebrehrener Bilder Buch“ – Biebrehren – Buch, zehn Kilometer, der Weg öffnet ein Bilderbuch zwischen Käppele (Biebrehren) und Kunigundenkapelle.

■ „Im Tal der Königinnen“ – Taubertersheim – Schäfersheim, zehn Kilometer, begleitet von Reben führt der Weg über den Karlsberg durch alte Kulturlandschaft.

■ Alle vier Wege sind Rundwanderwege. *rehe*

ten und Stadtplaner arbeiten im Auftrag des Landratsamtes und des Amtes für Ländliche Entwicklung an dem Projekt „Fränkischer Süden“. Vielleicht aber bedarf es gerade der

Intuition, der Fantasie und dem Gespür einer Frau, um die Region in die Zukunft zu führen und Altes und Neues harmonisch miteinander zu verbinden.

**Club w 71 Weikersheim:** Konzert mit Lord Vicar und Thronehammer am 4. Mai, 21 Uhr

## Für alle Musikfans, die es härter mögen

**WEIKERSHEIM.** Der Musikstil Doom Metal geht auf die Musik von Black Sabbath zurück, schleppender schwerer Rock. Mit Lord Vicar und Thronehammer kommen am Samstag, 4. Mai ab 21 Uhr zwei starke Vertreter dieses Stils in den club w71 – live allemal ein beeindruckendes Erlebnis.

Nachdem sich mit Reverend Bizarre eine der einflussreichsten Doom-Metal Bands der jüngeren Vergangenheit auflöste, gingen die Mitglieder eigene Wege. So gründete Gitarrist Kimi Kärki noch im selben Jahr Lord Vicar, gemeinsam mit Sänger Christian Linderson, der das stilprägende Count Raven Album „Storm Warning“, und danach auch Saint Vitus' „C.O.D.“ eingesungen hat.

Nach mittlerweile drei Alben und mehreren Split-EPs hat die skandinavische Band ihren eigenen Stil gefunden. Wem Candlemass zu kommerziell und poliert klingt, und wer leichten Psychedelic-Rock-Ein-



Ein Doom-Metal-Konzert mit Lord Vicar (Bild) und Thronehammer findet am Samstag, 4. Mai, um 21 Uhr im club w 71 Weikersheim statt.

BILD: VERANSTALTER

sprengeln nicht abgeneigt ist, sollte hier unbedingt ein Ohr riskieren. Unterstützt werden Lord Vicar an diesem Abend von Thronehammer.

Langsam, schleppend, trostlos – das sind die Grundelemente des Doom Metal – und dennoch geht es hier ordentlich hart zur Sache.

**Igersheim:** Großes Pop-Festival am Samstag, 4. Mai

## Sieben Künstler auf drei Bühnen

**IGERSHEIM.** „Sieben Acts – drei Bühnen – freier Eintritt“: Unter diesem Motto findet am Samstag, 4. Mai, im Igersheimer Bürgerhaus ein besonderes Event statt: das erste Pop-Festival mit sieben verschiedenen Künstlern auf drei Bühnen.

Vom Solokünstler mit Akustikgitarre über ein Ukulele-Duo bis hin zu kompletten Bandbesetzungen ist alles dabei, was das Herz höher schlagen lässt. Bei schönem Wetter wird eine Bühne direkt vor dem Eingang des Bürgerhauses aufgestellt mit gemühtlichem Chillout-Bereich im Freien.

Folgende Künstler sind zu Gast: Der aus Weikersheim stammende und mittlerweile in München lebende Singer-Songwriter „Mailänder“ mit seiner Band, die Band „Skyline“ mit ihren zwei charismatischen Sängerinnen, die beiden Solo-Interpreten „First Sign of Life“ aus Künzelsau und „Nils Villmann“ aus Würzburg, sowie die Duos „The Ukuleleaves“, „Dumbnuts“ und „Vater & Ton“. So



Der Künstler „Mailänder“, der in Weikersheim aufgewachsen ist und mittlerweile in München lebt, ist mit von der Partie beim Pop-Festival am 4. Mai.

BILD: MAILÄNDER

viel Musik wie beim Pop-Festival, bekommt man sonst kaum an einem Tag geboten. Das Alles bei freiem Eintritt, aber mit dem Hinweis, ein paar extra Euros für die Künstler einzupacken und diese nach den jewei-

ligen Auftritten in einen Hut zu werfen. Beginn ist um 18 Uhr. Das Bürgerhaus hat ab 17.30 Uhr für die Gäste geöffnet. Weitere Infos auf [www.buergerhaus-igh.de](http://www.buergerhaus-igh.de), sowie auf Facebook und Instagram. *mr*